

Der III. Weg



Sitz / Verbreitung	Bundesverband: Weidenthal (Rheinland-Pfalz); Verbreitung hauptsächlich in Süd- und in Ostdeutschland; zwei Gruppierungen in NRW (Ostwestfalen und Sauerland).
Gründung / Bestehen seit	28. September 2013 in Heidelberg
Struktur / Repräsentanz	Vorsitzender Bundesverband: Klaus Armstroff; Vorsitzender „Gebietsverband West“: Julian Bender keine Landesverbände, bisher wurden drei der vier geplanten Gebietsverbände gegründet (Süd, West und Mitte; die Gründung eines Gebietsverbandes Nord steht noch aus). Die Gründung des Gebietsverbandes West, dem auch die nordrhein-westfälischen Stützpunkte Hermannsland und Sauerland-Süd angehören, erfolgte am 19. November 2016. Strukturierung der Partei durch bisher 21 teilweise länderübergreifende sogenannte „Stützpunkte“, sofern keine weitere Untergliederung erfolgt. Hiervon zwei in Nordrhein-Westfalen: Stützpunkt Hermannsland , am 19. Oktober 2014 gegründet, umfasst den Raum Bielefeld, Paderborn und Teutoburger Wald; Stützpunkt Sauerland-Süd , am 29. Dezember 2016 gegründet, umfasst insbesondere den Landkreis Olpe.
Mitglieder / Anhänger / Unterstützer 2016	Bund: rund 300 ➡ NRW: rund 30 ➡
Veröffentlichungen	Web-Angebot: der-dritte-weg.info, Homepage der Partei Der III. Weg , Facebook- und Twitterprofil; Youtube-Kanal; vk.com
Kurzportrait / Ziele	Die Parteigründung erfolgte zunächst unter Beteiligung einzelner ehemaliger NPD -Mitglieder und Neonazis aus Rheinland-Pfalz und Hessen. Als sich 2014 in Bayern ein Verbot des Neonazi-Netzwerks Freies Netz Süd abzeichnete, trat ein Teil der betroffenen Neonazis in die Partei Der III. Weg ein und nutzte die Partei als Auffangstruktur, um staatlichen Exekutiv- und Verbotsmaßnahmen

zu entgehen. Die Aktivisten nutzen somit den Schutzmantel des Parteienprivilegs, um ihre neonazistischen Aktivitäten fortzusetzen.

Finanzierung

Überwiegend durch Mitgliedsbeiträge und Spenden

Grund der Beobachtung / Verfassungsfeindlichkeit

Die Partei **Der III. Weg** propagiert ein rechtsextremistisches Staats- und Gesellschaftsbild, insbesondere greift sie völkisch-nationalistische Elemente des historischen Nationalsozialismus auf. So lehnt sie sich mit ihrem 10-Punkte-Programm ideologisch an das Gedankengut der NSDAP an und fordert einen „deutschen Sozialismus“ ein. Zudem beteiligt sich die Partei an revisionistischen Kampagnen, die darauf abzielen, nationalsozialistische Verbrechen zu relativieren.

Auch weitere Ausführungen im Parteiprogramm, wie die erklärte Notwendigkeit der „Beibehaltung der nationalen Identität des deutschen Volkes“, die vermeintliche „Überfremdung Deutschlands sowie des anhaltenden Asylmissbrauchs“ oder die Forderung nach der „friedlichen Wiederherstellung Gesamtdeutschlands in seinen völkerrechtlichen Grenzen“, zeugen von dem von Rechtsextremisten angestrebten typischen ethnisch homogenen Gesellschaftsmodell, das durch „Volkstumspolitik“ und rigide Ausgrenzung aller vermeintlich Fremden verwirklicht werden soll. In diesem Sinne ist auch der parteipolitische Schwerpunkt des Themas Asylpolitik zu deuten, mit dem die Partei ihre betont fremdenfeindliche Ausrichtung unterstreicht.

Zahlreiche Mitglieder waren zuvor in anderen rechtsextremistischen Organisationen aktiv. Zudem pflegt die Partei Kontakte zur griechischen rechtsextremistischen Partei „Die Goldene Morgenröte“.

Ereignisse und Entwicklungen im Berichtszeitraum

Der dritte überregionale „Gebietsverband West“ der Partei im Bundesgebiet wurde am 19. November 2016 gegründet. Diesem sind die Länder Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland zugeordnet. Julian Bender, Leiter des **Stützpunktes Sauerland-Süd**, wurde bei der Gründung des besagten „Gebietsverbandes West“ zum Vorsitzenden gewählt. Bender machte in seiner Antrittsrede deutlich, dass er ideologisch bruchlos in der Kontinuität des historischen Nationalsozialismus steht. So sprach er vom „Ziel einer völkischen Gemeinschaft“, dem gesellschaftlichen Idealbild der NSDAP.

Wie bereits im Jahr zuvor dominierte auch 2016 eine flüchtlingsfeindliche Kampagne die Veröffentlichungen und Aktivitäten der Partei **Der III. Weg**. Im Rahmen der Kampagne „Asylflut stoppen!“ verteilten Aktivisten bundesweit in verschiedenen Städten mehrfach flüchtlingsfeindliche Flugblätter. Auf ihrer Webseite verbreitete die Partei einen Leitfaden *„Kein Asylantenheim in meiner Nachbarschaft! Wie be- bzw. verhindere ich die Errichtung eines Asylantenheims in meiner Nachbarschaft“*.

Im März 2016 provozierte die Partei öffentlich, indem sie Postkarten an Personen – insbesondere kommunalpolitisch engagierte Bürger – verschickte, die sich für Flüchtlinge einsetzen. Auf der Vorderseite der Karte prangt die Überschrift „*Wer Deutschland nicht liebt, soll Deutschland verlassen!*“. Unter der Abbildung eines überfüllten Bootes auf der Silhouette Europas steht der Aufdruck „*Gutschein für die Ausreise aller Überfremdungsbefürworter Richtung Afrika*“. Auf der Rückseite der Karte befindet sich ein „Angebot“, die angeblich ungeliebte Heimat auf verschiedenen Wegen zu verlassen. Derartige Aktionen dienen der Einschüchterung, in dem die Partei den Betroffenen signalisiert: Wir Rechtsextremisten wissen, wo du wohnst. In Nordrhein-Westfalen erhielten vor allem Personen in den Regionen um Olpe sowie in Ostwestfalen-Lippe die Karten zugesandt. In diesen Regionen befinden sich auch die einzigen sogenannten NRW-„Stützpunkte“ von **Der III. Weg**. Allerdings ging diese Strategie nicht bei allen Adressaten auf. So kam ein Stadtrat aus Olpe der Aufforderung, die Karte ausgefüllt an das Postfach der Partei der **Der III. Weg** zurückzuschicken, nach. Nachdem **Der III. Weg** nicht reagierte, klagt er nun auf Einlösung des Gutscheines für eine Schiffsreise nach Afrika im Wert von 2.200 Euro. Der Rechtsstreit ist bei Redaktionsschluss noch nicht rechtskräftig entschieden.



Am 29. Dezember 2016 erfolgte die Gründung des **Stützpunktes Sauerland-Süd**. Vorausgegangen war ein Kennenlern-Treffen am 27. November 2016 im Raum Olpe, bei dem Aktivisten von **Der III. Weg** Interessierten aus der Region die Partei vorstellten. Beworben wurde diese Veranstaltung über den Facebook-Kanal „Olpe wehrt sich“, der vor allem flüchtlingsfeindliche Beiträge veröffentlicht und auf zahlreiche Beiträge von rechtsextremistischen Webseiten, Videos und Profilen verlinkt.

Die Sauerländer Gruppe verteilte mehrfach das flüchtlingsfeindliche Flugblatt „Asylmissbrauch in Deutschland endlich stoppen!“, mit dem **Der III. Weg** eine drastische Verschärfung bestehender Asyl- und Ausländergesetze einfordert und Angst vor Flüchtlingen schürt. Dies geschah unter anderem Ende Januar 2016 im Raum Attendorn, im März in Kirchhundem, im April in Rothemühle und im Oktober in Kirchen (Rheinland-Pfalz). Am 4. Juni 2016 führte die Partei einen Informationsstand in Lennestadt-Altenhundem durch und beteiligte sich als einzige neonazistische Gruppierung in Nordrhein-Westfalen nicht an der zeitgleich stattfindenden rechtsextremistischen Versammlung „Tag der deutschen Zukunft“ in Dortmund.

Ein neues Betätigungsfeld fand **Der III. Weg** in einer Demonstrationsreihe in Rheinland-Pfalz unter dem Motto: „Überfremdung stoppen! – Keine Moschee in Hachenburg“. Bei diesen und bei weiteren Aktivitäten wurde der **Stützpunkt Westerwald** von den Mitgliedern des **Stützpunktes Sauerland-Süd** maßgeblich unterstützt. So trat zum Beispiel Julian Bender bei Veranstaltungen als Redner auf.


Die positive Bezugnahme auf den historischen Nationalsozialismus zeigte sich auch im September 2016 beim Besuch der Sauerländer Rechtsextremisten auf der früheren „NS-Ordensburg“ Vogelsang, wo der Führungsnachwuchs des NS-Regimes herangebildet wurde. **Der III. Weg** glorifizierte die ehemalige nationalsozialistische Drilleinrichtung für sogenannte „Ordensjunker“ und sprach dem nationalsozialistischen Projekt einen „Geist der Größe und Ethos der Erhabenheit“ zu. Das geplante Besucherzentrum, in dem Ausstellungen über den Nationalsozialismus aufklären, störte die Parteiaktivisten freilich.

Der **Stützpunkt Hermannsland** zeigte deutlich weniger öffentlich wahrnehmbare Aktivitäten in Ostwestfalen im Berichtsjahr. Bis auf das Verteilen von flüchtlingsfeindlichen Flugblättern im Frühjahr 2016 im Kreis Herford beschäftigten sich die Aktivisten vor allem mit vermeintlicher rechtsextremistischer „Brauchtumpflege“ wie der Organisation von „Julfesten“ oder sogenannten „Heldengedenken am 8. Mai“, dem Tag der Niederlage des nationalsozialistischen Regimes.

Bewertung, Tendenzen, Ausblick

Der III. Weg stellt auch weiterhin in erster Linie eine Auffangstruktur für Neonazis dar. Mit der Ausnutzung des Parteienstatus beabsichtigen sie, staatliche Sanktionsmaßnahmen zu erschweren. Durch die Gründung des **Stützpunktes Sauerland-Süd** haben sich die Aktivitäten der Neonazis in der dortigen Region intensiviert. Wie sich die Zusammenarbeit beziehungsweise die Vernetzung der verschiedenen „Stützpunkte“ im neuen Gebietsverband West entwickelt, bleibt weiter zu beobachten.

Weitere Informationen zum Hintergrund

 www.im.nrw.de/verfassungsschutz, Web-Link: [vs_IIIweg](#)